

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 M. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnanzzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 128.

43. Jahrgang.

Dienstag den 22. August 1882.

## Ä m t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n .

R. Amtsgericht Waiblingen.

Im Konkurs über das Vermögen des  
Bierbrauers **Gottlob Bindel** zum Adler in Winnenden  
ist zu Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen ein besonderer Prüfungstermin auf  
**Freitag 22. September d. J.**  
Vormittags 8 1/2 Uhr

anberaumt worden.

Den 21. August 1882.

Gerichtsschreiber  
Löble.

Waiblingen.

## O b s t - V e r k a u f .

Am nächsten

**Mittwoch, den 23. d. Mts., Vormittags 11 Uhr**

wird auf dem Rathhaus in Waiblingen das Allmandobst auf dem Hörnleslopf, geschätzt zu ca. 90 Simri im Aufstreich verkauft, wozu hiesige und auswärtige Liebhaber eingeladen sind.

Den 19. August 1882.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Nächsten

**Mittwoch Vorm.**  
8 Uhr



wird der **P f ö r c h**  
auf dem Rathhaus verkauft.

Stadtpflege.

Waiblingen.

## S t e i n b e i f u h r , z e . A c c o r d .

Die Befuhr des nöthigen Steinmaterials sowie das Kleinschlagen desselben auf die Waldsteige wird am nächsten

**Mittwoch den 23. d. Mts., Vormittags 11 Uhr**

auf dem Rathhaus in Waiblingen im Abstreich veraccorziert, wozu hiesige und auswärtige Liebhaber eingeladen sind.

Den 19. August 1882.

Stadtschultheißenamt.

Beutelsbach.

## E i n l a d u n g .

Zu dem am Bartholomäusfeiertag den 24. August d. Js. dahier abzuhaltenden

### V I . F e u e r w e h r t a g d e s R e m s g a u e s

erlauben wir uns sämtliche Feuerwehren und Freunde der Sache von Nah und Fern ergebenst einzuladen.

Die hiesigen Einwohner werden eifrig bemüht sein, den lieben Festgästen den kurzen Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen.

Den 12. August 1882.

Für den Verwaltungsrath der Feuerwehr:  
Schultheiß **Schlör.**      Commandant **Messlerle.**

**Ca. 60 Stück ältere Schenk- u. Lagerbierfaß,**  
auch zu Mostfaß geeignet im Gehalt von 3 bis 8 Eimer setzt dem Verkauf aus.

**J. J. Koppenhöfer'sche Bierbrauerei**  
Stuttgart Böblingerstraße 32.

## B i l l i g e r A u s v e r k a u f w o l l e n e r G a r n e & B u k s k i n .

Wie jedes Jahr verkaufe ich auch heuer wieder eine größere Partie  
**wollener Strickgarne von per Pfd. M. 2 an.**

Ebenso empfehle ich meine meterweise Abgabe

### r e i n w o l l e n e r B u k s k i n

in solidem Fabrikat und garantiert ächten Farben.

Auch wird Schafwolle im Tausch angenommen.

**H. HERION, Stuttgart,**

Kronenstraße 1, bei der Königsstraße.

## F e u e r w e h r W a i b l i n g e n .



Denjenigen Feuerwehrmännern, welche sich am Gausewehrtag in Beutelsbach, nächsten **Donnerstag den 24. d. M.** betheiligen, zur Nachricht: Sammlungs-signal 7 1/2 Uhr, Sammlung am Magazin, Abfahrt präzis 8 Uhr.

Das Commando.

Waiblingen.

Zugelassen ein junger rother



## P e n s c h e r .

Derfelbe kann abgeholt werden, bei wem?

sagt die Redaktion.

Waiblingen.

## 2 n e u e P r e s s e n

mit sehr starken eisernen Spindeln, ebenso zwei solid gearbeitete

## O b s t m ü h l e n

sind billig zu verkaufen.

Näheres bei

Wagner Schwegler.

Waiblingen.

Guten ausgelassenen

## S o n i g

zum füttern der Bienen empfiehlt billigt

**Fr. Kayser,**  
Conditor.

Waiblingen.

Unserem Freunde **G. B.** zu seinem 26jährigen Geburtstag ein dreifach

## d o n n e r n d e s H o c h ,

daß das ganze Schmiedener Thor zittert und wackelt.

Mehrere Freunde.

## Keine verbotene Klassenlotterie!

Wer rasch zu großem Wohlstand die Hand bieten will, verlange brieflich Prospekte über in Württemberg gesetzlich zulässige Staatslotterien mit Geldgewinnen von M. 400 000 bis M. 400 000 von

**Gebrüder Thiel**

Banckhaus in Frankfurt a. Main.

# NORDDEUTSCHER LLOYD.

Postdampfschiffahrt

von

**BREMEN**



Directe Billets  
nach dem Westen der Verein. Staaten.  
Wegen Passage wende man sich an  
die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen  
oder an deren Haupt-Agenten

**Johs. Rominger in Stuttgart**  
und dessen Agenten

Immanuel Schffel in Waiblingen.  
Carl Feil " Schorndorf.  
Paul Schwarz " Winnenden.  
Chr. Ackendinger " Fellbach.

### W ü r t t e m b e r g.

§ **Ventelsbach**, 20. August. Zu dem am Bartholomäusfesttag den 24. d. M. dahier stattfindenden VI. Feuerwehrtag des **N e m s g a u e s** sind bis jetzt 26 Feuerwehren mit ca. 560 Mann angemeldet. Aus dem für diesen Tag festgestellten Programm ist hervorzuheben: Vormittags 9 Uhr Beginn der Verhandlungen auf dem Rathhaus, wofür die Tagesordnung 8 Gegenstände enthält. Um 11 Uhr Uebung der Ventelsbacher Feuerwehr. 12 Uhr Mittagessen, welchem 520 Feuerwehrmänner ihre Theilnahme zugesagt haben. 1 1/2 Uhr Sammlung sämmtlicher Feuerwehren und Gäste zum Zug durch den Ort auf den Festplatz.

Das Festcomite ist seit einigen Tagen in voller Thätigkeit, auch rühren sich bereits die übrigen Gemeindebewohner zur Schmückung ihrer Häuser. Ist der Himmel uns günstig, so werden wir jedenfalls noch weitere zahlreiche Beteiligte aus den Nachbarorten zu erwarten haben.

**Vom unteren Remstal**, 18. Aug. Heute haben die beiden Ortschaften Endersbach und Großheppach von 4 Compagnien Infanterie aus der Garnisonsstadt **G m ü n d** Einquartierung, welche auf dem Wege zu den Regimentsübungen auf das **Obweiler Feld** sind. — In günstigen Tagen findet man da und dort gefärbte Trauben; doch ist der Weinstock überhaupt noch in seiner Entwicklung zurück.

**Stuttgart**, 19. Aug. (Bäckerei, Conditorei, und Kochkunstausstellung). Wider alles Erwarten ist die Zahl der sich für die Ausstellung anmeldenden Firmen bereits auf 170 gestiegen, so daß, wenn die Bäckergenossenschaften hinzugerechnet werden, die alte Kunstbücher und Backwaaren aus dem Hungerjahre 1817, vielleicht auch Brod aus der letzten Belagerung von Paris ausstellen werden, die Ausstellung gleich stark frequentirt werden wird, wie die Hamburger vor zwei Jahren. Die Kgl. Centralstelle für Gewerbe und Handel hat die Ausarbeitung des Katalogs in die Hand genommen und besorgt auch das Arrangement der Ausstellung selbst.

— Die Beilage zum „St.-Anz.“ vom 19. ds. enthält die Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die diesjährige Feier des landwirthschaftlichen Festes in Cannstatt am Donnerstag den 28. September d. J.

— In verschiedenen Blättern z. B. der „Reichspost“ und der „Reform“ wird gewarnt vor den Manipulationen, die von Hausirern mit sog. Ratenloosen getrieben werden. So

schreibt die „Deutsche Reform“, daß ein Bankhaus in München Anlehensloose veräußert habe und daß die Klauseln, welchen hinsichtlich der Gewinnstauszahlungen oder der Ablieferung der versprochenen Effekten die Ratenzahler unterworfen seien, derartige seien, daß es in sehr vielen Fällen in der Hand des kaufenden Bankhauses stehe, ob es den Zahlern etwas verabsolgen will oder nicht. Es heiße z. B. in einem solchen Interimschein der besagten Bank, wie er den Leuten ausgehändigt wird, und worin gegen Zahlung von dreißig Monatsraten à 5 M. 4 Loose angeboten werden:

„Wenn die Zahlung einer Rate nicht spätestens nach Ablauf der bedungenen Frist erfolgt, so erlischt jeder Anspruch auf den Bezug obenerwähnter Effekten und der etwa darauf entfallenden Gewinne. Wir haben schon das Recht, über diesen Brief ohne jede gerichtliche Intervention anderweitig zu verfügen. Sollte sich eine Entschädigung der bereits geleisteten Zahlungen ergeben, so halten wir den Ueberschuß gegen Rückgabe dieses Briefes zur Verfügung seines Bestizers.“

Da die betreffenden Herren Bankiers eine Verpflichtung zur Erhebung der Beträge per Postmandat nicht übernehmen, so haben sie es in der Hand, bei Versäumniß der rechtzeitigen freiwilligen Zahlung der 29. Rate seitens des Käufers die bereits gezahlten 140 M. einfach für sich zu behalten und die Loose anderweitig zu verwerthen. Gesetzt den Fall, es komme ein Loos mit einem größeren Gewinn heraus, so kann die Bank die seither immer erfolgte Erhebung der fälligen Rate mittelst Postmandats einfach vergessen und dann wäre der Käufer nicht nur um seine seitherigen Einzahlungen, sondern auch um den auf sein Loos entfallenen Gewinn gekommen. Die vier Loose, welche auf der Vorderseite des „Briefes“ bezeichnet sind, haben einen Kurzwert von nicht ganz 100 M. Die Ratenloos-Verkäufer lassen sich aber 150 M. bezahlen. Die „Reform“ schließt: „Da nach dem Gesetze den betreffenden Herren leider nichts anzuhängen ist, warnen wir hiermit Jedermann vor dem Ankauf solcher Ratenloose und bitten alle für das Wohl des Volkes ehrlich eintretenden Blätter, von unserer Warnung wenigstens auszugsweise Notiz zu nehmen.“ Wir schließen uns dieser Warnung an, denken aber, daß doch Mittel und Wege vorhanden sein sollten, einer solchen Ausbeutung des Publikums Schranken zu setzen.

**Ludwigsburg**, 18. Aug. Die entmenschte Mutter, welche ihre beiden Kinder kürzlich im Neckar ersäufte — an einen Selbst-

### Winnenden.

Nächsten Mittwoch von Vormittags 11 Uhr an verkauft der Unterzeichnete:

1 Britischenwagen mit Federn  
1 Stein- oder Erhenwagen  
1 einspän. Leiterwagen  
1 gute Fatterschneidmaschine  
wozu Liebhaber eingeladen werden.

H. Krämer.

## Trunksucht

sogar im höchsten Stadium, beseitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder d. M. und Spezialist für Trunksuchtsleidende **H. Konehky**, Berlin, Invalidenstr. 141. Älteste, deren Nichtigkeit von Königlichen Amtsgerichten und Schulzen-Ämtern bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben.

### Ventelsbach.

Unterzeichneter verkauft 3 Stück

## Wasserpresse

mit eisernen Spindeln und 2 Stück **Obstmühlen** um damit zu räumen billig.

**Joseph Jäger**,  
Zimmermeister.

### Korb.

Ein hochträchtiges



## Mutter Schwein

hat zu verkaufen  
Hirschwirth Knoff.

mord der armen Kinder ist natürlich nicht zu denken — sitzt hier in Haft. Die mit Eifer betriebene Untersuchung dürfte Licht in die schauerliche Tragödie bringen. Allem nach scheinen Mann und Frau einander werth zu sein, da der Mann sich weigerte, der Verdigung seiner gemordeten Kinder beizuwohnen.

**Aus dem oberen Gän, 18. Aug.** Heute wird in Deckenpfronn das 9jährige Mädchen des J. F. W. zu Grabe getragen. Vor 8 Tagen brachte dasselbe die rechte Hand so unglücklich in die Futterschneidmaschine, daß ihm das Gelenk zwischen Hand und Mittelfinger vollständig ausgetrennt wurde. Die Heilung ging zwar anscheinend gut und schmerzlos von Statten, doch stellten sich vor einigen Tagen Krampfanfälle ein und vorgestern ist das Kind den fürchterlichen Schmerzen des Starrkrampfes erlegen. Die Eltern des Kindes werden allgemein bedauert. — In derselben Gemeinde durchschnitt sich in letzter Woche ein Bauer ebenfalls drei Finger der rechten Hand mit der Futterschneidmaschine zur Hälfte. Vorsicht wird bei dem gefährlichen Instrument immer noch nicht genug angewendet.

**Rosendorf, 19. Aug.** An dem Hause des Jakob Schmidt hier befindet sich ein Traubenstock (Affenthaler), welcher 450 St. vollkommene Trauben trägt. Bemerkenswerth dürfte noch sein, daß unter diesen nicht nur gefärbte, sondern auch schon schwarze, reife Exemplare sich befinden.

**Buchau, 18. Aug.** Beim Aufrichten der neuerbauten Scheuer des Engelwirths Stügle hier fiel, der „Niedl. Btg.“ zufolge, ein Balken von den Mauern dem beim Aufrichten thätig gewesenen Nachbar des Stügles, J. G. Christberger, auf den Kopf und tödtete denselben auf der Stelle.

**Gaildorf, 13. Aug.** In der verwichenen Nacht kurz vor 12 Uhr ertönten die Feuersignale; es brannte in dem nur  $\frac{1}{4}$  Stunde von hier gelegenen, zur Gemeinde Unterroth gehörigen, Pfarrdorfe Münster die dem Gutsbesitzer und Anwalt Schöck gehörige, mit bedeutenden Heuvorräthen und ca. 5000 Fruchtgarben gefüllte Scheuer, in welcher auch ca. 30 Stück Vieh untergebracht waren. Bei dem raschen Umsichgreifen des Feuers und Mangels einer eigenen größeren Feuerspritze in der Theilgemeinde Münster konnte leider das Feuer nicht auf seinen Herd beschränkt, sondern es mußten noch zwei weitere Oekonomie- und zwei Wohngebäude, welche dem obigen und einem weiteren Oekonomie gehörten, dem Elemente überlassen werden; inzwischen eilten die Gaildorfer Feuerwehr und benachbarte Böschmannschaften auf den Brandplatz und konnten weiterem Umsichgreifen Einhalt thun. Außer dem Vieh konnten die versicherten Abgebrannten nur wenig retten. Auffallenderweise ist das Feuer in einer an die Scheuer angebauten und an das Feld stoßenden Remise, in welcher außer anderen Gegenständen Stroh aufbewahrt war, und in welcher am vergangenen Tage Niemand zu verkehren hatte, ausgebrochen, die Zeit des Ausbruches war die gleiche, wie bei dem kürzlich hier stattgehabten großen Scheurenbrand. In beiden Fällen zeigte sich das Feuer zuerst an Stellen, die der Entwicklung des Feuers am günstigsten waren; es ist daher nicht zu verwundern, wenn anlässlich dieser Feuersbrünste eine gewisse Beunruhigung in den Gemüthern Platz gegriffen hat.

#### Deutsches Reich.

**Berlin, 18. Aug.** In leitenden Kreisen rechnet man nicht mehr mit der türkischen Intervention oder deren eventuellen Folgen; dagegen möchte man der Eventualität vorgebeugt sehen, daß England aus seinen kriegerischen Erfolgen ein Recht herleite, ohne Mitwirkung der Mächte in Egypten die Ordnung herzustellen. Sehr bemerkt wird eine als der Auffassung der Regierung entsprechend angesehene Ausführung der „Kreuzztg.“, worin es heißt: „Nach der Niederwerfung Arabi's wird es weder ein durch England besetztes Europa geben, noch wird Europa England einen Raub abzulassen haben, sondern es handelt sich darum, die unklugbaren Interessen Englands mit denjenigen Europas und Egyptens auszugleichen, und wir vertrauen, daß dieß unter der diplomatischen Führung Deutschlands gelinge.“ (Allg. Btg.)

— Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz des deutschen Reichs trifft dem Vernehmen nach am 25. August in Stuttgart ein, um den Kavallerie-Divisions-Übungen anzuwohnen. Von da begibt sich Se. Kaiserl. Hoheit nach Bayern, ebenfalls zu militärischen Inspektionen. Der Kronprinz dürfte sich dann von dort aus direkt zu den Mandären in Schlessen begeben. Die Kronprinzessin und die Prinzessin Viktoria werden inzwischen in der Schweiz verbleiben und erst in den ersten Septembertagen nach Potsdam zurückkehren, um mit den Majestäten gemeinsam am 5. September die Reise nach Schlessen anzutreten.

**Dresden, 17. Aug.** Heute früh 5 Uhr ist im Hause Annenstraße Nr. 16 durch den erst 16 Jahre alten Lehrling Ernst Wilhelm Noack, aus Lobendau in Böhmen gebürtig, das 19jährige Dienstmädchen Anna Maria Backofen ermordet worden. Noack, welcher beim Fuhrer v. Schlehtleitner in der Lehre steht und bei ihm wohnhaft ist, hatte nach dem Ergebnis der bisher angestellten Erörterungen den Entschluß gefaßt, seinen Lehrherrn

zu ermorden, zu berauben und sodann mit dem geraubten Gelde nach Amerika zu entfliehen. Da er aber fürchtete, es möchte die in dem nämlichen Logis schlafende Backofen erwachen und Lärm machen, hatte er sich zunächst in deren Kammer geschlichen und diese durch zahlreiche Messerstiche und Schnitte in Hals, Brust und Oberarm getödtet. Durch das Schreien des Mädchens wurde v. Schlehtleitner erweckt und rief zum Fenster nach der Straße hinaus um Hilfe, welche dann auch alsbald zur Hand war. Der Mörder, welcher sich inzwischen schnell gewaschen, vom Blute gereinigt und hinter eine Thüre versteckt hatte, wurde gerade, als er die Flucht ergreifen wollte, vom Sendarm Moch ergriffen und in das Holzgeißeln genommen. Der Mörder hat die That in der kaltblütigsten Weise unumwunden eingestanden.

— Zu den 67 Wirthschaften, welche in Nürnberg bis jetzt dem Militär verboten waren, sind 7 neue hinzugekommen, so daß deren Zahl nun 74 beträgt.

— Bei dem in der Nacht vom 15. auf 16. d. M. in Niederaßau bei Brien ausgebrochenen Brande wurden 8 Bauern anwesend ein Raub der Flammen, wodurch ein Brandschaden von über 200,000 M. erwuchs. Einem Bauern verbrannten 3000 M. baar, ein Klumpen geschmolzenen Geldes wurde gefunden, an 800 M. werth. Von den Kurgästen entrannten mehrere nur mit Mühe dem Flammentod.

#### Oesterreich.

— Wiener Blätter berichten: „Bei der letzten Silberlassenscontirung in der Staatsschuldenkasse wäre Hofrath Fadgyas de Ketho, Direktor der Staatsschuldenkasse, beinahe ein Opfer seines Berufs geworden. Als der Hofrath die in den Kassen aufgeschichteten Millionen scontirte, stürzte eine ca. 30 000 Gulden betragende, schlecht aufgeschichtete Lage Silber auf den sich eben bückenden Hofrath und begrub ihn zum Entsetzen der anwesenden Beamten und Diener beinahe vollständig. Mit Aufgebot aller Kräfte wurde er von der ca. 7 Ctr. schweren Last befreit; er hatte zum Glück nur einige leichtere Verletzungen erlitten.“

#### Rußland.

**Petersburg, 17. Aug.** Der „Golos“ hält nach der erfolgten Besetzung Arabi's die Oberherrschaft Englands über Egypten für unabwendbar. Keine Großmacht kann dies nunmehr verhindern; deßhalb muß es die Aufgabe der Diplomatie sein, an anderer Stelle daraus des Gleichgewichts halber Nutzen zu ziehen. Oesterreich habe diese Bahn schon betreten durch die Annexion Bosniens und der Herzegowina. Die anderen bei der orientalischen Frage direkt beteiligten Mächte müssen diesem Beispiele folgen, schließt, auf Rußland anspielend, das Blatt seine Ausführungen.

#### England.

— Die Hoffnungen Cetewayos haben sich theilweise erfüllt. Bei seiner gestrigen Audienz im Kolonialamte theilte ihm der Earl of Kimberley mit, daß Ihre Majestät gnädigst gewillt sei, ihm einen Theil seines Königreichs zurückzugeben, nur müßten die auswärtigen Beziehungen seines Reiches einem britischen Residenten unterstellt werden, müsse er selbst vor allen Dingen sich verpflichten, das alte Militärsystem in keiner Weise mehr wieder einrichten zu wollen. Sowohl im Oberhause als im Unterhause ward dieser Beschluß der Regierung mitgetheilt, nicht, ohne den Urheber der früheren Abmachung, Lord Salisbury, zu einem Ausfalle gegen den „gefährlichsten und blutdürstigsten Tyrannen Südafrikas“ zu veranlassen. Aber Kimberley meinte, Cetewayo wäre doch so gar schlecht nicht sein, wenn er auch sich mit den landesüblichen Grausamkeiten abgebe, denn sonst wäre ihm die Treue seiner Hauptlinge und seines Volkes nicht in die Verbannung gefolgt. In Cetewayos Hause in Kenington herrschte am Abend eine ausgelassene Freude. Der königliche Zulu erging sich mit seinen Räthen in Jubelgeschrei, Tanzen und Springen. Der Ausschuß des „Schutzvereins für Eingeborene“ (Aborigines Protection Society) berief sofort eine Versammlung, welche der Regierung ein Vertrauensvotum für den Akt der Gerechtigkeit, den sie an Cetewayo gethan, zuerkannte.

#### Türkei.

**Konstantinopel, 15. Aug.** Dem Reuterschen Bureau wird gemeldet: Der türkische Entwurf des zwischen England und der Türkei abzuschließenden Militärvertrags enthielt die folgenden 4 Punkte: 1) die türkische Armee unternimmt die Beruhigung Egyptens durch ihre eigenen Hilfsquellen ohne fremdländischen Beistand. 2) Die britischen Streitkräfte sollen in ihren gegenwärtigen Stellungen bleiben und an den türkischen Operationen keinen Theil nehmen. 3) Die türkische Armee soll berechtigt sein, Alexandria als eine Basis ihrer Operationen zu benutzen. 4) Die türkischen und britischen Streitkräfte sollen beide nach der Beruhigung Egyptens abziehen. Lord Dufferin verwarf die vorerwähnten Vorschläge und unterbreitete einen andern Entwurf, dessen Hauptartikel bestimmt, daß die Türken keine Operationen unternehmen sollten, ohne vorherige Verständigung mit dem britischen Befehlshaber.

Der selben Quelle zufolge gewinnt in diplomatischen Kreisen die Meinung an Boden, daß in Folge der britischen Bedingungen keine türkischen Truppen nach Egypten gesendet werden würden.

— Arabi soll dem Sultan telegraphirt haben, er sei bereit sich ihm als Khatif zu unterwerfen; es sei ihm aber unmöglich, das Kommando seiner Armee vor der Ankunft türkischer Truppen niederzulegen; er werde nach der Landung derselben den Oberbefehl dem türkischen General übergeben und sich zurückziehen.

**Afrika.**

— Der Alexandriner Korresp. des Standard schreibt über den Eindruck, den das Erscheinen der englischen Elite-Regimenter in Alexandria auf die Eingeborenen erzeugte. Anfangs schienen die Araber mit grossender Gleichgültigkeit zuzusehen, allein als Kompagnie um Kompagnie vorübermarschirte, waren sie außer Stande, ihre Gefühle des Erstaunens zu verbergen. Auf dem Konsulnplatz war eine große Zuschauermenge, zusammengesetzt aus Vertretern jeder Klasse in Südeuropa, versammelt. Die Bewunderung war nicht ungemischt mit Neid, und die Thatsache, daß England es wirklich auf eigene Faust unternommen, Egypten für den Khedive zurückzuerobern, schien zum ersten Male Eindruck auf viele der Zuschauer zu machen. Ein Grieche bemerkte in einem Tone des Erstaunens: „Was! haben die Engländer wirklich auch Soldaten nicht minder wie Schiffe und Geld!“ Ein in der Nähe befindlicher Offizier des Khedive rief enthusiastisch aus: „Glaubt dieser Hund Arabi wirklich, daß er solche Soldaten wie diese belämpfen kann!“

Alexandrien, 18. Aug. Die erste englische Division und ein Regiment der zweiten Division schiffen sich morgen ein. Die zweite Division kommandirt Hamley mit Wood und Alison als Brigadegenerälen. Nach dem Bombardement Abukirs, wozu sämtliche Kriegsschiffe, zwei ausgenommen, von Alexandrien herübergezogen werden, wird diese erste Division unter dem Kommando Wolseley's landen. Die zweite Division wird von Hamley aus mit der ersten kooperiren.

Alexandrien, 18. Aug. Fast die gesammten britischen Truppen sind hier eingeschifft worden. Man glaubt, daß sie bestimmt sind, in Abukir zu landen.

— Von einem in Alexandria weilenden ehemaligen Offizier geht der Pol. Kerr. folgendes Schreiben zu: Es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß das Endresultat des Feldzugs, den England auf eigene Faust gegen die ägyptischen Rebellen unternimmt, ein den englischen Waffen günstiges sein muß; allein zur Beurtheilung der Frage, ob der Feldzug von kurzer oder langer Dauer sein dürfte, liegen zur Zeit viel zu wenig Anhaltspunkte vor. Namentlich sind die Verhältnisse in Inneregypten in ein so undurchdringliches Dunkel gehüllt, daß beispielsweise die Angaben über die Arabi Pascha zur Verfügung stehenden Streitkräfte zwischen 15 000—50 000 Mann schwanken. Man weiß auch nicht, welche Vorbereitungen getroffen und was für Hindernisse von dem Führer der Aufständischen geschaffen werden, um für den Fall einer Niederlage seinen Leuten einen geordneten Rückzug zu sichern. Endlich ist es unbekannt, ob man es mit dem ganzen fanatisirten Volke oder nur mit der Macht Arabi's zu thun haben werde. Allein selbst abgesehen von allen diesen Momenten, scheint die Besorgniß eine gerechtfertigte zu sein, daß ein Aufgebot von, wie man behauptet, 30 000 Mann Seiners Großbritannien's eine rasche und dauernde Beruhigung Egyptens nur schwer zu bewerkstelligen in der Lage sein dürfte. Das Hauptgewicht wird General Wolseley wohl auf die Erhaltung der Eisenbahnen legen müssen, schon deshalb, weil diese zur Zeit der Nilüberschwemmung das einzige Verkehrsmittel im Inneren des Landes bilden. Arabi Pascha wird wohl für den Fall seines Rückzuges die Eisenbahnen hinter sich zerstören; die Wiederherstellung derselben wird aber ohne große Schwierigkeit erfolgen können. Anders verhielte sich die Sache, wenn Arabi die großen Nilbrücken bei Ras-el-Bat und Benhä in die Luft sprengen sollte. Den günstigen Verlauf der englischen Kampagne vorausgesetzt, müßten die britischen Truppen wenigstens folgende Punkte besetzt halten: zuerst selbstverständlich Alexandria und Kairo, sodann Damanhur zu Deckung des Mahmudie-Kanals, ferner die erwähnten zwei Eisenbahnbrücken und endlich die wichtigen Knotenpunkte Tantah und Zagazig. Hierbei sind andere strategisch wichtige Punkte außer Acht gelassen. Rechnet man zur Bewachung Alexandrias und des fast 80 Meter langen Mahmudie-Kanals 5000 Mann; zur Bewachung Tantah's (60 000 Einwohner), der 40 Kilometer westlich liegenden Brücke bei Ras-el-Bat und der Abzweigung bei Tell-el-Barut, sowie der 70 Kilometer östlich liegenden Brücke bei Benhä und des Knotenpunktes Zagazig gleichfalls 5000 Mann; ferner zur Sicherung der 80 Kilometer langen Linie Zagazig-Zemaitia, durch welche die Verbindung mit dem Suezkanal hergestellt wird, wieder 5000 Mann und endlich zur Besetzung der Stadt Kairo mit ihren 350 000 Einwohnern nur 10 000 Mann, so sind für die nothwendigen Besetzungszwecke allein 25 000 Mann erforderlich. Dabei ist nicht in Anschlag gebracht, daß zur Ueberwachung der Zugänge zur Stadt Kairo, zur

Behauptung Ghizeh's im Westen am linken Nilufer und zur Sicherung des 120 Kilom. langen Schienenweges zwischen Ghizeh und Tell-el-Barut, demnach zur Freihaltung der Wege nach Alexandria gleichfalls ein gewisses Kontingent erforderlich ist. Ueberdies soll eine Feldarmee zur Verfügung stehen, um die unsaßbaren Soldaten Arabi's und die zahllosen Beduinen zu verfolgen, im Süden von Kairo Streifungen vorzunehmen und überhaupt ein Gebiet festzuhalten, das bis zur Höhe der Linie Suez-Kairo dem Flächeninhalte von Tunis gleichkommt. Daraus folgt, daß die englischen Streitkräfte zur wirksamen Behauptung Egyptens, abgesehen von 10 000 Mann zum Schutze des Suezkanals, mindestens 40 000 Mann betragen müßten.

**Amerika.**

Montevideo, 20. Juli. Die hiesigen Deutschen wurden sehr erfreut durch die Anwesenheit der deutschen Südpol-Expedition, die, sieben Gelehrte unter Führung des Astronomen Dr. Schrauer zählend, ein Jahr lang auf der unwirthlichen Insel Südgeorgien alle möglichen Beobachtungen machen wird, ähnlich den anderen Expeditionen internationalen Charakters, die gleichzeitig in den nördlichen Polargegenden ihre Stationen haben. Die Korvette „Moltke“ kam von der Westküste Südamerikas, um diese Gelehrtengeellschaft, welche reichlich ausgerüstet auf einem Hamburger Dampfer hieher gelangt war, an ihren freiwilligen Verbannungsort zu bringen und sie auf ein volles Jahr ihrem Schicksal zu überlassen. — Demnächst erwartet man hier auch die deutsche Venus-Expedition, die in Patagonien ihre Beobachtungen machen soll; die französische Expedition ist schon nach jenen Gegenden abgegangen. Vor einiger Zeit wurde eine ins Innere Südamerikas nach den Picochayo unter Leitung des französischen Geographen Crebeauy vorgebrungene Expedition verrätherisch vom Stamme der Tobas vernichtet; nach Mittheilungen eines Jesuitenmissionars wären zwei Mitglieder dem Blutbade glücklich entflohen.

**Verschiedenes.**

[Nachmanöver bei elektrischem Licht.] Eine interessante Thätigkeit wird in der Nacht zum Sonntag das Eisenbahnrégiment auf seinem Uebungsplatze in Schöneberg bei Berlin entfalten. Es handelt sich darum, eine 120 Meter lange Eisenbahnbrücke in dem kurzen Zeitraum von einer Nacht vollkommen befahrbar aufzubauen. Der Bau der Brücke erfolgt bei elektrischer Beleuchtung vermittelst 4 Lampen, die versuchsweise durch verschiedenfarbige Scheiben geblendet werden, damit das grelle Licht minder schädlich wirke. Das Ganze ist eine Vorübung zu der am 24., 25. und 26. Aug. in Clausdorf stattfindenden großen technischen Uebung des Eisenbahnregiments, bei welcher eine große Eisenbahnstrecke auf den Clausdorfer Anhöhen mit Brücken, Viadukten, Weichen, Signalvorrichtungen etc. angelegt werden soll.

— Ein lebender Koloradoläfer wurde dem „Hann. Cour.“ am Montag vorgezeigt, der am 10. August am Quai in Hamburg zwischen Waaren gesunden wurde, die mit der „Silesia“ angekommen sind. Kartoffeln hatte das Schiff nur für den eigenen Bedarf an Bord, auch war der Vorrath schon bei Helgoland zu Ende. Gefahr liegt also in diesem Falle nicht vor. Das Thier befindet sich in sicherem Gewahrsam in einem Glaslästchen und frisst Kartoffelkraut, das ihm zur Disposition gestellt worden, mit sichtlichem Behagen und auffallender Schnelligkeit. Unter den nöthigen Vorsichtsmaßregeln soll der Käfer weiteren Beobachtungen unterzogen werden.

— In Brunn hatte ein Geschäftsmann das Glück, von seiner Gattin mit Zwillingen, zwei gesunden Knaben, beschenkt zu werden. Ueberglücklich zeigte er diese seinem in der Hauptstadt lebenden Bruder in einem humoristischen Briefe an: „Gestern sind zwei Jungens in mein Haus gekommen, die sich als deine Nefsen ausgeben. Ich habe sie demgemäß im Hause aufgenommen.“ Sofort erhielt unser Geschäftsmann folgendes Telegramm: „Habe keine Nissen; die bewußten sind sicherlich Schwindler. Hüte dich!“

Schwere Thiere. Rottweiler Metzger haben lezhin zwei Gemeindefarren geschlachtet, von denen der eine 1980, der andere 1750 Pfund wog.

**Waiblingen Fruchtpreise vom 19. August 1882.**

	Höchster	mittlerer	niedester	Durchschnittspreis.
Dinkel alter:	Mt. 9.55	Mt. —	Mt. 8.90	Mt. 9.29 pr. Ctr.
„ neuer:	Mt. —	Mt. 7.—	Mt. —	Mt. 7.— pr. Ctr.
Haber:	Mt. —	Mt. 8.—	Mt. —	Mt. 8.— pr. Ctr.
Gerste:	Mt. —	Mt. 6.80	Mt. —	Mt. 6.80 pr. Ctr.

**Fruchtpreise vom Wonnender Fruchtmarkt vom 17. August 1882.**

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise				Höchster		Niedersfr.		
	Höchster.	Mittler.	Niedersfr.	Preis.	Preis.				
Dinkel per Ctr.	8	81	7	50	7	24	9	50	6
Haber per Ctr.	8	31	7	42	7	08	8	50	7